Längst fällige Geste : Interview

Autor(en): **Cattelan, Efrem**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716797

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Längst fällige Geste

Bundesrat Ueli Maurer hat den ehemaligen Angehörigen der Schweizer Widerstandsorganisationen seit 1941 bis 1991 für ihren jahrelangen Einsatz den Dank der Regierung ausgesprochen.

Dabei hat er die Angehörigen dieser Organisationen, darunter auch den Mitgliedern des P-26, von der Geheimhaltung und Schweigepflicht entbunden, sofern sie persönliche Diensterlebnisse betreffen. Weiterhin unter die Geheimhaltung fallen die Bekanntgabe von militärischen Anlagen oder die Bekanntgabe von Namen ehemaliger Angehöriger dieser Organisationen ohne deren Einverständnis.

Jetzt hat Oberst i Gst Efrem Cattelan, Chef des P-26, gegenüber dem SCHWEIZER SOLDAT Stellung zur neuen Entwicklung genommen.

Wie haben Sie von der Auflösung des P-26 erfahren?

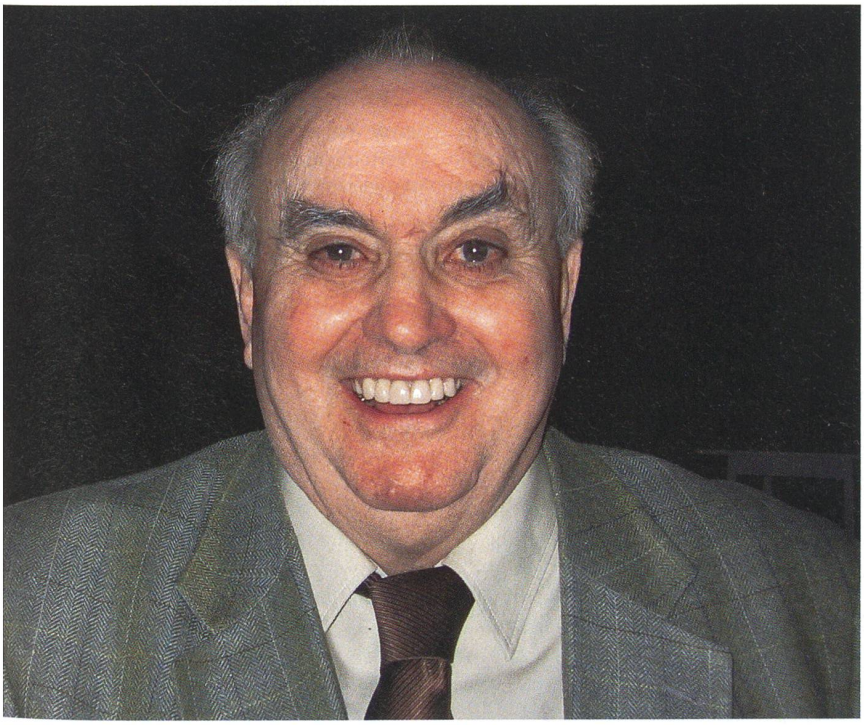
Efrem Cattelan: Unterwegs im Auto aus dem Radio. Es war zu erwarten. Der Bundesrat wollte seinerzeit, 1967, die Vorbereitungen für den Widerstand, er hatte somit auch das Recht und die Kompetenz den Auftrag wieder zu annullieren.

Wie haben Sie damals, 1990, den Tag erlebt, als die Organisation P-26 enttarnt wurde?

Cattelan: Die Nachricht, dass das Projekt 26 in der Öffentlichkeit bekannt wurde, habe ich unterwegs erfahren. Durch einen Bericht der Zeitschrift «Weltwoche» wurde die Kaderorganisation für den Widerstand im feindbesetzten Gebiet P-26 publik gemacht. Da war es natürlich aus.

Wie ist aus Ihrer Sicht die Untersuchung der Parlamentarischen Untersuchungskommission PUK abgelaufen?

Cattelan: Für mich war das eine zwiespältige Sache. Einerseits war ich für die Untersuchung der PUK von Geheimhaltung entbunden, sofern ich mich nicht selber belastete. Zum anderen bestand eine Mitarbeitspflicht gegenüber der PUK. Eine für mich komische Situation also. In der PUK hatte es Leute gegeben, die durchaus bereit waren, mir zuzuhören. Andere wiederum standen unserer Organisation total ablehnend gegenüber.



Efrem Cattelan: «Bundesrat Villiger dankte mir für meine Arbeit».

20 Jahre später hat Bundesrat Ueli Maurer den Angehörigen der Widerstandsorganisationen Dank und Anerkennung im Namen der Regierung ausgesprochen. Wie haben Sie diese Geste empfunden?

Cattelan: Ich finde diese Geste des Bundesrates, nach all dem was in der Vergangenheit über das Projekt 26 geschrieben und gesagt wurde, sehr gut.

Haben Sie diesbezüglich auch Rückmeldungen von anderen P-26-Angehörigen erhalten?

Cattelan: Ich selber kenne ja auch nur eine Handvoll ehemaliger P-26-Angehöriger. Sie haben dasselbe empfunden wie ich. Eine gewisse Genugtuung.

Kommt diese Geste nicht etwas spät?

Cattelan: Doch, diese Geste wäre eigentlich schon längst fällig gewesen. Doch die damalige innenpolitische Lage hat diesen Schritt nicht zugelassen. Das habe ich auch verstanden.

Nun wurden die Mitglieder der Widerstandsorganisationen auch von der Geheimhaltungspflicht entbunden. Hilft dies der historischen Aufarbeitung?

Cattelan: Für mich persönlich bringt die Aufhebung der Geheimhaltung nichts. Als Person bin ich ja bekannt, über andere Personen oder Anlagen, sofern mir überhaupt bekannt, darf ich nach wie vor nicht sprechen.

Hat Ihnen damals jemand für die Arbeit persönlich gedankt?

Cattelan: Ja, Bundesrat Kaspar Villiger, damals Verteidigungsminister, hat mir anlässlich meiner Pensionierung für die geleistete Arbeit gedankt.

Herr Oberst Cattelan, besten Dank für das Gespräch. *ah.*